

Torsten Küllig
Glacisstraße 7b
01099 Dresden

Dresden, den 23.11.2023

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
forschungssprechstunde@skd.museum

Taschenberg 2
01067 Dresden

Nachfragen im Nachgang des MDR AKTUELL- Beitrags vom 7. November zu meiner Petition:
<https://www.openpetition.de/petition/online/folgt-identitaetsraub-auf-kunstraub-wir-fordern-die-rueckbenennung-der-143-dresdner-kunstobjekte>

Anlage: 1 Fragen an SKD-Forschungssprechstunde
 2 E-Mail von Frau Prof. Dr. Mende

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Forschungsdirektorin Frau Prof. Dr. Mende hat mir per E-Mail mitgeteilt, dass seit Anfang dieses Jahres eine Forschungssprechstunde an den SKD eingerichtet wurde (siehe Anlage), bei der interessierte Bürger im Vorfeld Fragen stellen können, die dann entsprechend behandelt werden.

Als Initiator der Petition »[Folgt Identitätsraub auf Kunstraub? Wir fordern die Rückbenennung der 143 Dresdner Kunstobjekte. - Online-Petition \(openpetition.de\)](https://www.openpetition.de/petition/online/folgt-identitaetsraub-auf-kunstraub-wir-fordern-die-rueckbenennung-der-143-dresdner-kunstobjekte)« möchte ich mich für die nächste Forschungssprechstunde anmelden. Meine diesbezüglichen Fragen (3) habe ich dem Schreiben beigefügt.

Insbesondere Fragen 1 und 2 haben ja einen kunstgeschichtlichen Forschungsbezug. Die Frage 3 ist rechtlich relevant für eventuell weitere geplante Umbenennungen und im Sinne der Petenten von wesentlicher Bedeutung.

Sofern die SKD diese Frage nicht beantworten kann, so bitte ich, diese an das SMWK mit der Bitte um Beantwortung weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Küllig

Anlage 1:

Frage 1:

Nach Aussagen der Forschungsdirektorin Frau Prof. Dr. Mende werden „An einem in der Gesellschaft stehenden und lebendigen Museum wie den SKD werden seit mehr als 270 Jahren Beschreibungen von Werken aktualisiert und angepasst.“ Wie viele Umbenennungen (einschließlich Aktualisierungen und Anpassungen) sächsischer Kunstwerke gab es in den Zeiträumen:

- ab 1750 bis 1870
- von 1871 bis 1918 (Kaiserzeit),
- von 1919 bis 1932 (Weimarer Republik),
- von 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 (NS-Diktatur)
- von 9. Mai 1945 bis 6. Oktober 1949 (sowjetische Besatzungszeit)
- vom 7. Oktober 1949 bis 2. Oktober 1990 (DDR-Zeit)
- und 3. Oktober 1990 bis 31.12.2020

Zum besseren Vergleich und präziserer Zuordnung bitte auch die „Vorher- und Nachher-Bezeichnungen“ benennen.

Frage 2:

Wo sieht die SKD, die lediglich die Aufgabe eines Kunstmittlers innehat, die genau definierten Grenzen zwischen der Kunstfreiheit und der in § 12 Absatz 2 Nummer 2 Sächsischen Verwaltungsorganisationsgesetz gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtung, „insbesondere die Bewahrung, Erforschung, Präsentation, Vermittlung und Erweiterung der Bestände, die Repräsentation wesentlicher Teile des kulturellen Erbes des Freistaates Sachsen in der gesamten Welt sowie die Förderung und Beratung nichtstaatlicher Museen“. Der langjährige und renommierte SKD-Direktor, Prof. Syndram, hat in einem Interview mit der MoPo¹ einen wesentlich differenzierteren und wissenschaftlich nachvollziehbareren Blick insbesondere bei Permosers „Mohr mit Smaragdstufe“ auf diesen Spannungsbogen gegeben.

Ist die Bewertung der Kunstfreiheit abhängig von dem jeweiligen SKD-Direktor und demzufolge ein subjektives Kriterium?

Frage 3:

Wie wurde die Kritik des Präsidenten des sächsischen Rechnungshofes, Jens Michel, vom 29. Juni 2023 (Zitat:) „Das Handeln der SKD im Rahmen des Rückführungsversuches macht offensichtlich, dass es in den SKD an Verständnis fehlt, Teil der Staatsverwaltung zu sein. Den SKD fehlen grundlegende Kenntnisse des Verwaltungsorganisationsrechts.“² seitens der SKD konkret umgesetzt, damit die aufgezeigten Verfehlungen zukünftig nicht mehr passieren können?

Werden gegenwärtig oder perspektivisch verwaltungsrechtliche Fortbildungsmaßnahmen für die Direktoren und Leiter der SKD angeboten, um das Bewusstsein, ein Teil der Staatsverwaltung zu sein, zu stärken?

¹ Quelle: <https://www.tag24.de/dresden/kultur-leute/darf-der-mohr-noch-so-heissen-museumsdirektor-steht-rede-und-antwort-2060080>

² Quelle: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/dresden-radebeul/gruenes-gewoelbe-kunstsammlungen-kritik-rechnungshof-100.html#SKD>

Anlage 2

Lieber Herr Küllig —

Vielen Dank.

Wir haben uns ja bereits in der Anhörung im März 2023 im Landtag gesprochen, wo die Generaldirektorin sowie ich als Leitung der Forschung Ihnen die Arbeit an den SKD erläuterten. Die SKD geben zudem in verschiedenen Foren Einblick in ihre Forschungsprozesse.

An einem in der Gesellschaft stehenden und lebendigen Museum wie den SKD werden seit mehr als 270 Jahren Beschreibungen von Werken aktualisiert und angepasst. Das werden die SKD auch im 21. Jahrhundert besser nicht ändern.

Ich danke Ihnen für das Zusenden des Dokuments von 1991. Sie weisen auf eine wichtige Erfahrung hin, die ich übrigens mit Ihnen teile. Meine Schule wurde nach 1990 umbenannt, was einmal "Jahresendflügelfigur" hieß wurde (wieder) zum "Engel," etc. Mir ist die Nachlebbarkeit dieser Erfahrung jedoch erst mit dem Arbeitskontext in Dresden so deutlich geworden.

Seit Anfang diesen Jahres steht Ihnen, und der Bevölkerung, die Forschungssprechstunde an den SKD zur Verfügung. Dafür kann man sich anmelden. Die nächste ist am 6. Dezember, 17 Uhr. Sie findet dann statt, wenn eine Person eine Frage hat und uns diese im Vorfeld stellt an forschungssprechstunde@skd.museum

Sie findet ohne Medienvertreter statt.

Alles Gute —

Doreen Mende